



# BURMA REPORT

Dezember 2007

မြန်မာ - မှတ်တမ်း

Ausgabe 54

**Free all political prisoners, free Aung San Suu Kyi, free Burma.**

The Irrawaddy - 21. November 2007-  
[http://www.irrawaddy.org/article.php?art\\_id=9385](http://www.irrawaddy.org/article.php?art_id=9385)

## UN-Kommission stimmt der Burma- Resolution zu

Edith M Lederer/AP Writer/United Nations -  
November 21, 2007

Ein UN- Generalversammlungskomitee stimmte am Dienstag dem Entwurf einer Resolution zu, die auf das stärkste die Niederschlagung von friedlichen Demonstrationen durch die Militärregierung verurteilt, mit der Aufforderung an die Militärjunta, umgehend alle politischen Häftlinge freizulassen.

Die Abstimmung der Versammlung der Menschenrechtskommission zeigte ein Ergebnis von 88/24 Stimmen bei 66 Enthaltungen. Die Resolution benötigt nunmehr die Unterstützung der 192 Nationen umfassenden Weltorganisation. Resolutionen der Generalversammlung sind gesetzlich nicht bindend, sie spiegeln jedoch die Weltmeinung wider.

Der Resolutionsentwurf fordert die burmesische Militärregierung dazu auf, "von weiteren Festnahmen und Gewalt gegen friedliche politische Aktivitäten aller Personen Abstand zu nehmen und die Versammlungsfreiheit und Vereinigung zu garantieren wie auch Meinungsfreiheit und Meinungsäußerung"

Sie fordert die Junta weiterhin auf, dem UN-Sonderbeauftragten Ibrahim Gambari uneingeschränkten Zugang zu allen Parteien zu gewähren - einschliesslich zu den Vertretern der ethnischen Minderheiten, Studentenführern und Dissidenten der Mönche - und mit ihm "einen wirksamen Prozess zur Wiederherstellung der Demokratie sowie zum Schutz der Menschenrechte in Myanmar (Burma) zu beginnen.

Gambari, der Burma zu Beginn des Monats besucht hatte, sagte vergangene Woche, dass er Fortschritte mache, Burmas Militärjunta dazu zu bewegen, einen bedeutungsvollen Dialog mit der pro-demokratischen Opposition zu beginnen. Er gab jedoch zu, dass

"ernsthafte Sorge" über "die Bereitschaft der Regierung, sich in eine neue Richtung zu bewegen" bestünde.

Burma hatte versucht, eine Abstimmung des Resolutionsentwurfes zu verhindern und schlug statt dessen "kein Handeln" vor. Dies wurde jedoch mit 88 Stimmen abgelehnt, 54 stimmten zu bei 34 Stimmenthaltungen .

Burmas UN-Botschafter Kyaw Tint Swe bezeichnete den Resolutionsentwurf, der von den USA und vielen westlichen Ländern unterstützt wird, "beanstandungswürdig hinsichtlich der Abwicklung wie auch des Inhaltes".

Was das Vorgehen anbetrifft, meinte er, falls es wirklich notwendig sei, gehöre das Thema vor den UN-Menschenrechtsrat in Genf.

Swe sagte, dass "die wirkliche Absicht des Resolutionsentwurfes darin bestünde, den eigenen politischen Prozess in Myanmar zu manipulieren und die Roadmap der sieben Schritte umzuwerfen, die sich Myanmar selbst als Übergang zu einer demokratischen Gesellschaft gesetzt habe."

Die burmesische Junta war stark kritisiert worden, weil sie Ende September Truppen gegen friedliche Demonstrationen eingesetzt hatte, die zu Beginn von Studenten, dann von buddhistischen Mönchen angeführt worden waren.

Dabei wurden lt. Information der Behörden, die dem Ermittler der UN für Menschenrechte, Paulo Sergio Pinheiro, vorgelegt wurde, mindestens 15 Menschen getötet. Dissidenten und Diplomaten vermuten, dass die wirkliche Zahl viel höher liegt.

Tausende wurden festgenommen, obwohl Swe sagt, dass bis auf "91, die an einer Verschwörung beteiligt gewesen seien, um terroristische Handlungen zu begehen, alle entlassen wurden.

Swe sagte weiter, dass der Resolutionsentwurf gespickt sei mit unbegründeten Vermutungen, die von Exilanten

und Resten der Rebellen stammen, die systematisch Kampagnen mit falschen Informationen gegen Myanmar führten, unterstützt und bezahlt von einigen mächtigen westlichen Ländern.

Die Herausforderungen, denen sich Burma gegenübersteht, seien "komplex und delikat" meinte er . Der UNO müsse genügend Raum und Zeit zugestanden werden, um ihre katalytische Rolle in der Festigung des nationalen Aussöhnungsprozesses zu spielen."

Der Resolutionsentwurf fordert die umgehende und bedingungslose Freilassung aller politischer Häftlinge, einschliesslich der pro-demokratischen Führerin Aung San Suu Kyi, die 12 der vergangenen 18 Jahre in Haft verbrachte.

Das burmesische Militär regiert das Land seit 1962. Die gegenwärtige Junta kam 1988 an die Macht. Nachdem sie die demokratische Bewegung die von Suu Kyi angeführt wurde, 1990 niedergeworfen hatte, weigerte sie sich, Suu Kyi die Regierungsmacht zu übergeben, nachdem Suu Kyis Partei einen erdrutschartigen Wahlsieg davongetragen hatte.

\*\*\*\*\*

**International Herald Tribune-**  
Dezember 2007 (Paris) - lawsyd <lawsyd@tpg.com.au> -  
Nwe Aung <nweaung@aol.com>, "EBO" <burma@euro-burma.be>

## Es wird Zeit für einen ernsthaften Dialog - Burma 30.11.07

**Gordon Brown und Nicolas Sarkozy**  
<http://www.ihf.com/articles/2007/11/30/opinion/edbrown.php>

Vor gerade zwei Monaten war die Welt geschockt und empört über die gewaltsame Niederschlagung von friedlichen Demonstrationen, die in Burma stattfanden. Die Bilder sind von unseren Bildschirmen verschwunden, aber wir werden nicht und wir können nicht die Not des burmesischen Volkes vergessen.

Ein Land, dem die natürlichen Ressourcen zur Verfügung stehen, um es zu einer führenden ökonomischen ...

...↪ mischen Macht zu machen, ist statt dessen der kranke Mann in Südostasien. Während der Rest der Region sich in das digitale Zeitalter hin entwickelt, besteht für Burma die Gefahr, dass es ins dunkle Zeitalter zurückfällt.

Abgeschnitten von der Aussenwelt, unter Verweigerung des Eintritts in Demokratie und Respektierung der Menschenrechte, aber auch einer ordentlichen Erziehung sowie die Gewährung von wirtschaftlichen Grundrechten, befindet sich die Gesellschaft im Zustand der Unordnung. Die gewaltigen Demonstrationen und Proteste der letzten Monate haben gezeigt, dass das burmesische Volk vom Regime über die Grenze des Erträglichen hinaus getrieben wurde.

In der vergangenen Woche versammelte sich eine neue Generation von Führern in Singapur, um den wichtigen Meilenstein des 40jährigen Bestehens der Association of Southeast Asian Nations oder ASEAN zu markieren. Wir haben die Feier begrüßt: Heute repräsentieren die ASEAN eine stolze und blühende Region, die sich im Herzen der globalen Wirtschaft befindet. Ihre Stimme wird weltweit gehört und respektiert.

Die Chefs der ASEAN sehen sich in der doppelten Herausforderung, sich zu einer Charta der demokratischen und Menschenrechte zu bekennen und gleichzeitig mit der bestehenden Krise in Burma fertig zu werden. Der burmesischen Regierung wurde eine klare Botschaft übermittelt: Es gibt keinen Weg zurück. Wir stimmen dem zu.

Es ist offensichtlich, dass sich das Land auf eine abwärts weisenden Spirale von Armut und Unruhe befindet. Wie die EU, so haben auch die ASEAN stets verstanden, dass Wirtschaftswachstum und offene Märkte nicht aus der Isolation heraus verfolgt werden können: Eine gute Wirtschaft basiert auf guter Politik. Aber die Politik in Burma ist vergiftet und bedarf nun der dringenden Transformation für die weitere Gesundheit der Region.

Wir heissen die positive und versöhnliche Erklärung der Nobelpreisträgerin und Gallionsfigur der burmesischen Opposition, Aung San Suu Kyi, vom 9. November willkommen. Sie signalisierte ihren Wunsch, einen ernsthaften und zeitgebundenen Dialog mit dem burmesischen Regime beginnen zu können. Sie betonte auch die Notwendigkeit einer wachsenden Rolle der UN in Burma und unterstrich die Notwen-

digkeit, die anderen politischen Kräfte wie die ethnischen Nationalitäten mit einzubeziehen. Dies sind willkommene Schritte.

Es wird Zeit, dass das Regime einen echten Dialog beginnt. Hierzu muss das Regime die Einschränkungen für Aung San Suu Kyi aufheben, dem Sonderbeauftragten des UN-Generalsekretärs, Ibrahim Gambari, freien Zugang gewähren und den Empfehlungen des UN-Sonderberichterstatters für Menschenrechte, Paul Sergio Pinheiro, nachkommen. Und sie muss einen aufrichtigen Dialog mit Aung San Suu Kyi wie auch mit anderen Oppositionsgruppen und den ethnischen Chefs beginnen.

Das Ziel müssen eine echte Aussöhnung und ein politischer Wandel sein. Niemand glaubt, dass dies ein schneller oder einfacher Prozess sein wird. Burma ist eine komplexe Mischung von Ethnien, Religionen und Kulturen. Der Prozess muss eine breite und umfassende Grundlage haben unter sorgfältiger Berücksichtigung, eine dauerhafte Stabilität aufzubauen, die Burmas wichtigste politische und ethnische Gruppen einbezieht.

Die benachbarten Länder sind sehr wohl in der Lage, einen solchen Prozess zu unterstützen und zu ermutigen. Und obwohl die Militärdiktatur beendet werden muss, soll das Militär, wie Aung San Suu Kyi selbst bekennt, auch weiterhin eine wichtige Rolle in einer zukünftigen Regierung spielen.

Angesichts des Zerfalls der humanitären Situation in Burma, sieht sich die Internationale Gemeinschaft und besonders die EU veranlasst, die Hilfe für die Not der schwächsten Menschen auszudehnen. Die EU hat ebenfalls entschieden, die bestehenden Sanktionen gegen Burma zu verstärken, um eine starke politische Botschaft zu senden und hat deshalb eine neue Serie von gezielten Sanktionen gegen das Militärregime festgelegt.

Die EU hat auch klar gemacht, dass sie jederzeit bereit ist, im Lichte der Entwicklung aufgrund der Ergebnisse und Bemühungen von Ibrahim Gambari, bestehende einschränkende Maßnahmen erneut zu betrachten, zu ändern oder auch zu verstärken.

Wir glauben, dass ein positiver Wandel durch eine Politik von Zuckerbrot und Peitsche am besten befördert wird: d.h. durch eine Kombination von restriktiven gezielten Maßnahmen auf der einen Seite und eine Erleichterung die-

ser Maßnahmen wie auch die Aussicht auf eine umfassende wirtschaftliche Initiative auf der anderen Seite.

Dieser Schritt wird jedoch einzig und allein durch ein klares Signal ermöglicht, dass ein echter Wandel zu einer neuen demokratischen Regierung in Burma begonnen hat.

Der Preis für die langandauernde Not des burmesischen Volkes wie auch für seine Nachbarn, die bereits zu lange unter den Problemen von Flüchtlingen, Drogen und Instabilität, die sich über die Grenzen Burmas hinaus ergießen, leiden, ist in der Tat hoch: ein blühendes stabiles Burma, dass sein wirtschaftliches Potential ausschöpft und zur wirtschaftlichen Dynamik in der Region beiträgt.

Aber um diesen Preis zu erlangen, bedarf es eines nachhaltigen Engagements und wirklichen Einsatzes der Internationalen Gemeinschaft. Wir werden weiterhin dem burmesischen Volk beistehen, wenn es sich vorbereitet, 60 Jahre der Unabhängigkeit zu markieren.

Wir hoffen, dass das Jahr 2008 endlich Frieden und Aussöhnung für Burma bringen wird.

**Gordon Brown** ist Premierminister von England und **Nicolas Sarkozy** Präsidenten von Frankreich.

\*\*\*\*\*

**The First Post - 20. November 2007-**  
<http://www.newsdesk.special.co.uk/2007/11/gloria-backs-su.html>

## Gloria unterstützt Suu Kyi

Burmas Oppositionsführerin Aung San Suu Kyi, die 12 der vergangenen 18 Jahre in ihrem Haus festgehalten wird, hat eine mächtige neue Frau als Verbündete in ihrem Kampf um Freiheit gefunden, schreibt Edward Loxton von The First Post.

Allein unter 10 Regierungschefs in der Association of Southeast Asian Nations (ASEAN), setzte sich Präsidentin Gloria Maxapagal-Arroyo von den Philippinen stark für Suu Kyi beim gerade beendeten Gipfel der ASEAN in Singapur ein. Sie warnte, dass die Glaubwürdigkeit der Vereinigung zerstört werden könnte, falls die burmesische Nobelpreisträgerin und andere burmesische Gefangene nicht freigelassen würden.

Arroyo gab eine deutliche Drohung heraus, die besagt, dass es ...↪

... ihrer Regierung in Manila schwerfallen wird, die neue Charta der ASEAN zu ratifizieren, solange die Militärjunta alle ihre politischen Gefangenen einschliesslich Suu Kyi nicht freilässt und einen wirksamen Dialog mit der Opposition beginnt. Die Charta, die beim Gipfel in Singapur zur Unterschrift kommen soll, ist die grösste Errungenschaft der ASEAN, ein Dokument, das der Vereinigung eine legale Stellung als politische und ökonomische Einheit in Asien geben soll. Sollten die Philippinen jetzt die Ratifizierung blockieren, würde dies ein harter Schlag gegen ihre Glaubwürdigkeit auf der internationalen Szene bedeuten.

Der ASEAN-Gipfel forderte Burma dazu auf, Suu Kyi und weitere politische Häftlinge zu entlassen, er schaffte es aber als Gruppe nicht, seine Forderung mit überzeugenden Massnahmen zu unterstützen. Kambodscha und Laos fielen aus der Reihe, indem sie die Burma-Frage als interne Angelegenheit bezeichneten, die ausserhalb des Aufgabenbereiches der ASEAN liege.

Burma fuhr fort, seine Freunde in der ASEAN zu manipulieren und griff auf einen weiteren Werbetrick zurück, indem sie Suu Kyi zu einem dritten, wie es scheint nicht überzeugenden Treffen mit dem Liaison-Minister der Junta, Kyaw Kyi, zuhause abholten. Die staatlich kontrollierten Medien gaben diesem einstündigen Treffen den gleichen Stellenwert wie dem ASEAN-Gipfel, machten jedoch keinerlei Angaben zu den Themen, die die beiden besprochen haben.

"Es war nur eine Taktik des Regimes, um die Aufmerksamkeit von jeglicher Diskussion der Burma-Frage auf dem ASEAN-Gipfel abzulenken und den Eindruck zu erwecken, dass politisch Fortschritt gemacht würde," sagte der burmesische Kommentator Aung Naing Oo. "Die burmesische Bevölkerung wird nicht darauf hereingefallen sein."

\*\*\*\*\*

**Associated Press - 20. November 2007** - News Summary: Euro-Burma Office "EBO" <burma@euro-burma.be>

## Chefs der ASEAN unterschreiben eine Charta, die einen Meilenstein darstellt

Zum ersten Mal unterzeichneten Chefs der Association of Southeast

Asian Nations (ASEAN) eine Charta, die einen Meilenstein in ihrer 40jährigen Geschichte darstellt. Sie wird dem Block eine juristische Identität geben, die es erlaubt, bis 2015 eine ASEAN-Gemeinschaft zu bilden, der es eventuell möglich ist, sich zu erweitern und ostasiatische Länder wie Japan, China und Südkorea aufzunehmen.

Zum Abschluss der Jahresversammlung in Singapur unterzeichneten die Regierungschefs der 10 Länder der ASEAN eine Charta, die unter anderem verspricht, fundamentale Freiheiten und Menschenrechte zu respektieren und eine Menschenrechtsorganisation einzurichten.

Für die meisten Bürgerrechtsgruppen jedoch, bleibt die Charta, die im Internet durchsickerte, hinter den Erwartungen zurück, da der Plan eines Menschenrechtsmechanismus zweideutig ist und weder einen Zeitrahmen noch Einzelheiten vorsieht.

Die Charta verspricht das Engagement der ASEAN, für die Menschen der Region Menschenrechte und Grundfreiheiten zu unterstützen und zu schützen. Sie besagt jedoch nur, dass die Aussenminister der ASEAN für die Einrichtung einer regionalen Menschenrechtsorganisation den Aufgabenbereich ohne einen genauen Zeitplan bestimmen sollen.

Einige Diplomaten der ASEAN geben zu, dass es lange dauern wird, bis der Block den Aufgabenbereich festlegen wird, sollten Mitglieder darauf bestehen, dass die Organisation mit Untersuchungsvollmachten ausgestattet sein soll.

Die Charta betonte das Prinzip der Nichteinmischung der Gruppe in die inneren Angelegenheiten der Mitgliedsstaaten; es wird für die Hilflosigkeit verantwortlich gemacht, wenn es darum geht, politische Konflikte in der Region zu lösen und behielt sich vor, auch weiterhin durch Zustimmung zu Beschlüssen zu kommen anstatt ein Wahlsystem einzuführen.

Die Möglichkeit von Sanktionen, die Aufhebung der Mitgliedschaft oder Ausschluss bei Fehlverhalten von Mitgliedern ist nicht vorgesehen.

\*\*\*\*\*

## Hindustan Times,

New Delhi, 26. November 2007 - [www.euro-burma.eu](http://www.euro-burma.eu)  
Burma News - "EBO" <burma@euro-burma.be>

## Indien stellt Waffenlieferungen an die Junta ein

THE BURMANET NEWS - November 24-26, 2007  
Issue # 3350 - "Editor" <editor@burmanet.org> - [www.burmanet.org](http://www.burmanet.org)

Indien hat alle Verkäufe und Transfers von Waffen an Myanmar eingestellt. Diese Entscheidung fiel nach der Niederschlagung von pro-demokratischen Demonstrationen in diesem Land, berichteten South Block-Behörden der HT.

Indien glaubt, dass die Verbindung zur Junta von strategischen Interesse ist, möchte aber ein Zeichen setzen, dass es jetzt nicht mehr so weiter gehen kann, als sei nichts gewesen.

Indien hatte im vergangenen Jahr drei in Großbritannien hergestellte Isländer-Flugzeuge an Myanmar gegeben.

Im Januar hatte Aussenminister Pranab Mukherjee in Myanmars Hauptstadt Naypyitaw mitgeteilt, dass Indien bereit sei, die militärischen Verbindungen zu erweitern. "Wir haben uns entschieden, eine positive Antwort (bezüglich der Anfrage nach militärischer Ausrüstung) zu geben". Dieses Geschäft - es handelt sich um einige Dorniers - wurde jetzt eingefroren.

Am Mittwoch sagte PM Manmohan Singh in Singapur seinem Amtskollegen aus Myanmar, Thein Sein, dass der Reformprozess nicht die pro-demokratische Führerin Aung San Suu Kyi ausschliessen darf.

\*\*\*\*\*

**The Irrawaddy**, 30. November 2007 - [http://www.irrawaddy.org/article.php?art\\_id=9472](http://www.irrawaddy.org/article.php?art_id=9472) -

## Die Schliessung eines Klosters spottet der Behauptung der Junta, Buddhisten zu sein, Hohn - Wai Moe

THE BURMANET NEWS - November 30, 2007  
Issue # 3354 - "Editor" <editor@burmanet.org> - [www.burmanet.org](http://www.burmanet.org)

Die Junta behauptet oft, dass sie glaubt, tief buddhistisch zu sein und einen wachsenden Glauben unterstützt. Dies ist ein Anspruch, über den das burmesische Volk ungläubig den Kopf schüttelt in Anbetracht ...

... der jüngsten Schliessung des Maggin-Klosters in Rangoon durch die Junta.

Am Donnerstag zwangen Soldaten das Kloster, zu schliessen. Die Behörden übernahmen keine Verantwortung für die Umsiedlung der Mönche und Laien des Grundstückes.

Die Alliance of All Buddhist Monks verurteilte diese Aktion als "Angriff" auf den Buddhismus und appellierte an alle Buddhisten in Burma, ihren Glauben gegen Eingriffe des Regimes zu schützen, die wie sie sagt, sein Überleben bedrohen.

Im burmesischen Tal der Rubine, in Mogok, Landkreis Mandalay, versuchten etwa 300 Mönche am Freitag, von ihrem Kloster zu einer Pagoda zu gehen. Sie wurden von den Behörden daran gehindert.

Phyu Phyu Thin, ein bekannter burmesischer Aktivist, der im Behandlungszentrum und im Hospiz für HIV/AIDS-Patienten des Maggin-Klosters arbeitete, berichtete The Irrawaddy, dass die Behörden die Bitte des ältesten Mönchs, dem 80jährigen Vater des inhaftierten Abtes, es abgelehnt hätten, den Mönchen und Bewohnern ein bis zwei Tage für den Umzug zu gewährleisten.

"Die Behörden zwangen die Mönche und alle dort sich aufhaltenden Menschen, das Kloster zu verlassen, sagte Phyu Phyu. "Die Mönche mussten ihre Habseligkeiten auf der Strasse zurücklassen. Nahebei wohnende Menschen versuchten, den Mönchen zu helfen, ihre Sachen mitzunehmen, wurden aber durch die Behörden daran gehindert, zu helfen.

Einer der Bewohner sagte, dass die Behörden mit rechtlichen Schritten gegen jeden vorgehen werden, der den Mönchen beim Auszug helfen oder Unterkunft gewähren würde. Menschen, die den Mönchen helfen wollten, wurden gewarnt, fortzubleiben.

Der 80jährige Mönch verbrachte den Tag auf der Strasse bis ihm Unterkunft in einem Kloster im Thingangyun, Rangoon, gewährt wurde. Er darf sich aber nur vorübergehend dort aufhalten.

Einer der Einwohner von Thingangyun sagte, er sei traurig, weil buddhistische Mönche in einem "buddhistischen Land" vertrieben würden.

Das US-Aussenministerium verurteilte die erneute Belästigung der Mönche.

Der Sprecher des Aussenministeriums, Sean McCormack, sagte in einer Erklärung, dass die Unterdrückung durch die Junta, die Behauptung des Regimes, voll mit den Vereinten Nationen zusammenzuarbeiten, Lügen strafen würde. Diese hatten wiederholt versucht, die Haft von politischen Aktivisten zu beenden.

Er sagte, dass andauernde Festnahmen "ernsthaft Burmas Behauptung in Frage stellen würden", der Demokratisierung verpflichtet zu sein.

"Die Schliessung wurde öffentlich befohlen. Niemand weiss warum", sagte Shari Villarosa, Spitzendiplomat der US in Burma am Freitag zu Journalisten in Bangkok, Thailand. "Festnahmen werden fortgesetzt. "Wir bekommen täglich die Nachricht, dass Menschen mitgenommen wurden," sagte Villarosa.

Das Maggin-Kloster musste seit den Demonstrationen im September viermal eine Razzia über sich ergehen lassen. Sein Abt, U Indaka, ein ehemaliger politischer Häftling, wird immer noch an einem unbekanntem Ort festgehalten.

1990 wurde er festgenommen und zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt sowie seines Amtes enthoben für die Rolle, die er im "patam nikkujjana kamma" gespielt hatte, d.h. Almosen von Mitgliedern des Regimes abzulehnen, was den Razzien in Klöstern von Mandalay folgte. 1994 war er freigelassen worden.

Im Maggin-Kloster befand sich ein geschütztes Hospiz und Behandlungszentrum für HIV/AIDS-Patienten, die aus dem ganzen Lande herkamen, um hier Hilfe zu suchen.

\*\*\*\*\*

**The Irrawaddy**, 19. November 2007 - [http://www.irrawaddy.org/article.php?art\\_id=9357](http://www.irrawaddy.org/article.php?art_id=9357)

## Kein Kompromiss, sagt das Sprachrohr der Junta - Wai Moe

THE BURMANET NEWS - November 17-19, 2007  
Issue # 3345 - "Editor" <[editor@burmanet.org](mailto:editor@burmanet.org)>  
-www.burmanet.org

Am Montag berichtete die staatliche Zeitung The New Light of Burma, dass es trotz des gegenwärtig stattfindenden Treffens zwischen der pro-demokratischen Führerin Aung San Suu Kyi und

dem burmesischen Minister für Beziehungen "zu weiteren Gesprächen mit irgendeiner Person ausser dem Nationalkonvent keinen Grund gebe".

Suu Kyi wurde am Montag von ihrer Villa in Rangoon, wo sie während der vergangenen vier Jahre unter Hausarrest festgehalten wird, zu einem Gästehaus gebracht, berichtete ein Reporter von Reuters. "Sie sollen sich jede Woche treffen," sagte ein westlicher Diplomat in der alten burmesischen Hauptstadt zu Reuters.

Die Erklärung soll jedoch den sogenannten "ethnischen Gruppen" zuzuschreiben sein und die inhaftierte demokratische Führerin für ihre Rolle im nationalen Aussöhnungsprozess kritisieren. Die staatlichen Medien haben seit dem 14. November ähnliche Erklärungen lanciert, dem Tag, an dem sie ihre Erklärung nach dem Treffen mit dem UN-Sonderbeauftragten, Ibrahim Gambari am 8. November veröffentlicht hat.

Der Zeitungsbericht sagt, das einzig der Dialog mit der Nationalversammlung die Krise im Lande lösen könne.

Die burmesische Presse wird gänzlich von der Junta kontrolliert. Kein Bericht kann ohne Erlaubnis der staatlichen Behörden veröffentlicht werden. Eine Berichterstattung ohne diese Erlaubnis kann unter Artikel 19/20 mit bis zu 20 Jahren Gefängnis für die Verantwortlichen bestraft werden.

Am 17. November berichtete The New Light of Myanmar die Rede, die Senior-general Than Shwe während der Jahresversammlung 2007 der Union Solitary and Development Association gehalten hat. In dieser Ansprache sagte Than Shwe: "Das Vorherrschen von Frieden und Stabilität des Staates, die Wirtschaftskraft der Bevölkerung und der Zustand und die Entwicklung der menschlichen Ressource sind für den Aufbau eines neuen Staates unabdingbare Voraussetzung. Da wir dies so verstehen, haben wir die "Sieben Schritte der Roadmap" hin zu einem demokratischen Staat erklärt. Die Roadmap der sieben Schritte ist das einzige Mittel, das zu einem neuen Staat hinführen kann.

Er forderte die Bevölkerung auf, die Roadmap der Junta für einen neuen Staat zu unterstützen.

Than Shwe behauptete auch, dass die sozialen und wirtschaftlichen Standards des burmesischen Volkes sich verbessert hätten. Er sagte, dass ...

... die Schreibfähigkeit sich auf 94,75 % erhöht hätte und die Lebenserwartung der burmesischen Bevölkerung aufgrund des Gesundheitssystems der Regierung zugenommen hätte.

Than Shwe erwähnte in seiner Rede nicht die Rolle der UN im umfassenden nationalen Aussöhnungsprozess oder die Treffen, die zwischen Suu Kyi und dem Liaisonoffizier der Junta, dem Minister für Beziehungen, Aung Kyi, stattfinden.

Behörden der UNO und Experten geben jedoch an, dass jährlich 40% der burmesischen Kinder die Schule abbrechen, um wegen der Armut zum Lebensunterhalt ihrer Familien beizutragen. Und obwohl Hunderttausende mit HIV/AIDS leben, gibt die Junta nur um 2% des Bruttosozialproduktes für Bildung und Gesundheit aus. 90% der burmesischen Bevölkerung lebt von einem jährlichen Einkommen, das weniger als US\$300 beträgt. Dies ist die niedrigste Rate in allen südostasiatischen Nationen.

\*\*\*\*\*

Mon. 3. Dezember 2007 - [Shan-EUgroup]  
- Shan-EUgroup <Shan-EUgroup@yahoo.com>

## Burma: Das Rad dreht sich - Garry Woodard

<http://www.newmatilda.com/home/articledetailmagazine.asp?ArticleID=2628&HomepageID=231>

Obwohl Australien nicht Mitglied des Sicherheitsrates ist, hat es eine Stimme auf der internationalen Bühne, besonders im Szenario des "Räuber und Gendarm". Als Opposition befürwortete Labor, dass die Chefs des SPDC vor das Internationale Strafgericht oder den Internationalen Gerichtshof gebracht werden.

Die Safran-Revolution hat einen Wandel im Innern von Burma bewirkt, obwohl es von aussen nicht wahrnehmbar ist. Unter der Oberfläche sind die Menschen tief berührt von dem Vorgehen des Militärs gegen buddhistische Mönche, die friedlich gegen die Not demonstriert haben, was insgeheim von den lokalen Militärkommandeuren geteilt wird. Jetzt besteht eine Spaltung zwischen vielen der lokalen Militärkommandeure und der den harten Kurs einschlagenden Führung an der Spitze.

Die internationale Reaktion auf die Art und Weise, wie die Safran-Revolution niedergeschlagen wurde, ist ebenfalls tiefgehend. Sie wurde abgelehnt von Ländern der ASEAN, die unaufhörlich

versucht hatten, den fälschlicherweise Friedens- und Entwicklungsrat genannten (State Peace and Development Council - SPDC) davon zu überzeugen, menschlicher bei der Kontrolle von Dissidenten-Demonstrationen vorzugehen,

Während der Wille der ASEAN, hinsichtlich Burma etwas zu unternehmen, sich abgekühlt hat, seit es die Handlungen des SPDC vor dem UN-Sicherheitsrat verurteilt hat, erkennt die Organisation nunmehr, dass sie ein Problem hat, das ihren eigenen Ruf beschmutzt, nachdem sie die Charta, die auf den Säulen von Demokratie, Menschenrechten und guter Regierungsführung ruht, angenommen hat.

Ein weiteres Problem stellt das internationale Handeln dar, hervorgerufen durch schlaue Sanktionen, denen Australien sich angeschlossen hatte, nachdem es schien, dass Howard in dieser Angelegenheit Dower, vielleicht nach einem Anruf aus dem Weissen Haus, überstimmen würde. Singapur geht hier allen voran, da es sehr auf seinen internationalen Geschäftsruf bedacht ist.

Die dritte wichtige Tatsache ist der Einfluss der öffentlichen Meinung in einigen der Länder der ASEAN, der der interparlamentarische Ausschuss bezüglich Myanmar erheblichen Auftrieb gegeben hat. Die öffentliche Meinung veranlasst Indonesien als sich entwickelnde Demokratie zu mehr Aktivität und wahrscheinlich auch Thailand, das als nächstes den Vorsitz der ASEAN übernehmen wird.

Bisher lag die meiste Aktivität bei den Vereinten Nationen. Diese oft gescholtene Organisation steht hier gut da, obwohl der Generalsekretär Ban Ki-moon seinen Weg finden muss, indem er die ambivalente Autorität ausübt, die ihm vom Sicherheitsrat zukommt, in dem China und Russland es entschieden ablehnen, einen Wandel durch internationalen Druck oder gar Gewalt herbeizuführen. Der UN-Sonderbeauftragte, Ibrahim Gambari, ein Nigerianer, hat Burma zweimal besucht und dem Menschenrechtsbeobachter, Paulo Sergio Pinheiro, wurde nach vier Jahren ein erster Besuch erlaubt. Gambari hat trotz aller Unwägbarkeiten eine Menge erreicht.

Bei seinem zweiten Besuch brüskierte ihn die Spitze der Führung. Aber er wandelte dies in bester Judo-Tradition zum Vorteil um, indem er die demokratische Führerin, Aung San Suu Kyi, kurz vor seiner Abreise aufsuchte und

eine Erklärung sicherstellte, die es ihm gelang, der Welt zu übermitteln. Es ist eine Erklärung, hinter die sich Regierung und NGOs stellen können. Sie verpflichtet sich vor allem zu Verhandlungen ohne Vorbedingungen mit der Ausnahme, dass diese bald und mit drei Parteien - d.h. in Anwesenheit eines UN-Vermittlers stattfinden sollen.

Der SPDC sieht, dass es sich hier um eine Strategie von Zuckerbrot und Peitsche handelt, aber er ist offensichtlich unsicher, ob sie nicht gleichzeitig ungeniessbar oder sogar destabilisierend ist. Deshalb haben sie Gambaris Angebot, eine Kommission zur Erhebung der Armut einzusetzen, abgelehnt. Als weiteres Zeichen für die ausserordentliche Empfindlichkeit des Regimes gilt, dass es dem ständigen UN-Koordinator, Charles Petrie, den Laufpass gegeben hat wegen eines zaghaften Hinweises auf den wirtschaftlichen Zustand. Petrie wird vom 10. bis 11. Dezember in der Australian National University eine Informationskonferenz über Burma zusammen mit dem Australier Richard Horsey geben, der vor kurzem Rangoon nach einer erfolgreichen Periode als ständiger Vertreter der Internationalen Arbeiterorganisation verlassen hat.

Wirtschaftliche Not hat die Safran-Revolution entzündet, genau so wie seinerzeit die Demonstrationen von 1988, die zu tausenden von Toten führten, als der Diktator Ne Win das Land verliess. In den beiden vorangegangenen Fällen waren westliche Regierungen und die Wirtschaft nachsichtig. Dies war jedoch vergeblich, da das burmesische Militär in der Regel den Rat von Wirtschaftsexperten ablehnt. Der Vorgang warnt vor einfacher ökonomischer Beschwichtigung wie es Australien vorschlägt, obwohl es auf dem privaten Sektor kein Eis bricht.

Den SPDC von einer rationaleren wirtschaftlicheren Politik zu überzeugen und einen drastischen Wechsel der Prioritäten vorzunehmen, scheint offensichtlich eine schwierige und delikate Übung zu sein. Burmas beste Freunde - wie Indonesien, das von einer ähnlichen 40jährigen Geschichte sprechen kann und China, das in den vergangenen 30 Jahren seine Wirtschaft änderte und die Rolle des Militärs bei Geschäften einschränkte, haben so Gelegenheit zu einer aktiveren Diplomatie der sanften Überzeugung. China hat bereits mit Erfolg eine ähnliche Rolle bei einem weiteren introvertierten und unberechenbaren Nachbarn, Nordkorea, gespielt.

In die Rolle, die China und Indo- ...

„...“ nesien spielen können, sollte Australien mit einbezogen werden. Da könnte Platz für Partnerschaft sein, genau so, wie die australisch-indonesische Partnerschaft zu einer Vereinbarung in Kambodscha geführt hat. Der damalige indonesische Aussenminister, Ali Alatas, spielt immer noch eine aktive Rolle bezüglich Burma. Regionale Aktivität ist die beste aller australischen Diplomatie.

Obwohl Australien nicht Mitglied des Sicherheitsrates ist, hat es eine Stimme auf der internationalen Bühne, besonders im Szenario des "Guten und des Bösewichts". Labor unterstützte in Opposition, dass die Chefs des SPDC vor das Internationale Strafgericht oder den Internationalen Gerichtshof gebracht werden. Sollte ASEAN sich entscheiden, die Mitgliedschaft Burmas aufzuheben, wie es von Zeit zu Zeit zu hören ist, könnte dies auch zu Entscheidungen bezüglich seiner Mitgliedschaft in der UN führen.

Grössere internationale Publizität in der Region wie auch in der UNO hinsichtlich der erschreckenden Liste von grobem ökonomischen Missmanagement, nie dagewesener Korruption und Verzerrung der Prioritäten, könnte zu einem mächtigen Druck von innerhalb und ausserhalb Burmas führen. Vielen Burmesen fühlten sich zutiefst gedemütigt, als ein Jahr vor dem Aufstand von 1988 die UNO das ressourcenreiche Burma zu den zehn ärmsten Ländern der Welt zählte.

Dowers Aussenpolitik bezüglich Burma war eine charakteristische Rechtfertigung des Nichthandelns. Er pflegte zu sagen, dass nichts getan werden könnte, da die Militärregierung Ratschlägen gegenüber uneinsichtig und Burma eine Kolonie Chinas sei. Das wäre für die Führer beider Länder eine Neuigkeit. Wir hoffen, dass sich für Burma die Gelegenheit zu einer aktiveren australischen Diplomatie der Mittelmacht ergibt und auf eine Reaktivierung der Parlamentarischen Freunde der Burma-Gruppe.

**Garry Woodard** ist ehemaliger australischer Botschafter in Burma.

\*\*\*\*\*

Reuters, 6.12.2007 - Shan-EUgroup  
<Shan-EUgroup@yahoo.com>

## Die Leugnung der Schwierigkeiten in Burma - ein Rezept zu mehr Unruhen

**Darren Schuettler** -

<http://in.reuters.com/article/southAsiaNews/idINIndia-30852820071206?pageNumber=2&virtualBrandChannel=0>

Bangkok: Die regierenden Generäle Myanmars könnten sich einer weiteren "explosiven" Situation gegenüber sehen, sollten sie die sich vertiefende ökonomische Krise ignorieren, die in diesem Jahr Massenproteste gegen die Regierung ausgelöst hat, meint ein ausgewiesener UN-Beamter.

Charles Petrie, der ständige Spitzendiplomat der UN, der wegen seines Hinweises auf die wirtschaftlichen Schwierigkeiten des ehemaligen Burma rausgeworfen wurde, glaubt, dass die Weigerung, die Schwierigkeiten anzuerkennen, die die Proteste anheizten, "ein ziemlich schlechter Cocktail" ist, der zu weiteren Unruhen führen könnte.

"Da gibt es die zunehmende Verarmung und wachsende Unmöglichkeit der Menschen, ihren täglichen Bedarf zu decken. Sie hat das Potential, explosiv zu sein," sagte er zu Reuters, als er diese Woche Rangoon verliess.

"Je ärmer die Menschen werden, umso weniger gebildet werden sie sein und umso mehr sind sie Krankheiten ausgesetzt, die sie wiederum weiter in die Armut stürzen, was die Möglichkeit zu regieren immer schwieriger machen wird."

"Wenn Sie alle diese Elemente zusammennehmen, haben Sie nicht unbedingt den Zug auf der Schiene," sagt der 48jährige in Paris geborene Sohn eines britischen Diplomaten.

Petrie, dessen Fünfjahres-Vertrag nächsten Juni hätte auslaufen sollen, wurde im November beschieden, dass er mit seinem Bericht anlässlich des UN-Tages im vergangenen Monat, den Ruf Myanmars beschädigt hätte und er deshalb nicht mehr länger willkommen sei.

Der Bericht zeigt, dass die Proteste, die Mitte August wegen der schockierenden Erhöhung der Benzinpreise begannen und dann lawinenartig zu Demonstrationen der Mönche gegen die

Junta geführt haben, Anzeichen für die aussichtslose Situation der Wirtschaft nach 45 Jahren Militärregierung sind.

"Ich glaube, dass es sehr gefährlich für das Regime ist, dies nicht zu verstehen," sagte Petrie, der befürchtet, dass die Generäle wiederum mit Gewalt gegen den öffentlichen Groll vorgehen werden.

"Manche mögen argumentieren, dass mein Rauswurf Teil einer Einschüchterung ist und im Grunde Hinweis dafür sein soll, dass falls sich andere hinter ihr Anliegen stellen, "wir auch damit fertig werden können," sagte er. Mindestens 15 Menschen wurden in dem gewaltsamen Vorgehen der Junta bei den grössten Antijunta-Protesten der letzten 20 Jahre getötet, was zu nie dagewesener Kritik und dem Druck, entscheidende Reformen einzuleiten, führte.

Die Generäle haben es jedoch klar gemacht, dass sie nicht willens sind, irgendetwas ausserhalb der Sieben-Schritte-Roadmap zu unternehmen. Diese wird vom Westen als Täuschung erklärt, die dazu führen soll, den Zugriff der Armee zur Macht zu verstärken. Kritiker sagen, dass die Entscheidung des Regimes, eine neue Verfassung nur von einer von der Regierung eingesetzten Gruppe entwerfen zu lassen, ein Affront gegen die Bemühungen der UNO sind, die die nationale Aussöhnung durch die Einbeziehung der Opposition und der ethnischen Gruppen herbeiführen wollte.

Myanmars Informationsminister, Kyaw Hsan, sagte in der neuen Hauptstadt Naypyidaw am Montag zu Reportern, dass "weder Hilfe noch Rat von Außenstehenden" nötig sei.

Petrie sagte, dass die Mission des UN-Sonderbeauftragten für Myanmar, Ibrahim Gambari, der zweimal einen Besuch abstattete und diesen Monat nochmals erwartet wird, "immer komplizierter wird"; er sah aber kein Abnehmen im Momentum.

"Ich denke, es ist wichtig, dass wir fortfahren, immer wieder gegen dieselbe Tür zu schlagen, dieselben Argumente hervorzubringen, zu versuchen fortzufahren, uns zu engagieren, denn es könnte sein, dass eine Menge von verschiedenen Dingen zusammenkommt, die einen Durchbruch ermöglichen", sagte er.

\*\*\*\*\*

The Irrawaddy – 11.12.2007 -

<http://www.burmanet.org/news/2007/12/11/irrawaddy-burmese-delegation-on-mission-to-us-lalith-k-jha/>

## Burmesische Delegation auf Mission in den USA

-Lalith K. Jha

THE BURMANET NEWS - December 8-11, 2007

Issue # 3360 - "Editor" [editor@burmanet.org](mailto:editor@burmanet.org)

[www.burmanet.org](http://www.burmanet.org)

Eine Delegation von 5 Mitgliedern burmesischer Führer, die z.Zt. in Thailand im Exil leben, kamen am Sonntag auf einer zweiwöchigen Mission in den USA an, um für ihr Anliegen um Unterstützung und Mittel zur Beschleunigung der demokratischen Bewegung innerhalb Burmas zu werben und der Propaganda der Junta entgegenzutreten, dass nur das Militär das Land in Einheit zusammenhalten kann.

Sie vertreten eine Mehrzahl von Ethnien und im Exil lebende Führer der League for Democracy. Sie hatten direkte Gespräche mit Mitgliedern des in Washington ansässigen Think Tank, dem Zentrum für strategische und internationale Studien, den politikmachenden und gesetzgebenden Wissenschaftlern, die Einfluss auf die US-Politik bezüglich Burma haben.

Zu den Mitgliedern der Delegation gehören Khaing Soe Naung Aung, Vizepräsident der Freiheitspartei Arakan und Vizepräsident des Nationalrates der burmesischen Union, Rimond Htoo, Sekretär der Karenni National Progressive Party, Win Hlaing, gewähltes Parlamentsmitglied und Sekretär der NLD (befreite Region), Maung Maung, Generalsekretär der Federation of Trade-Unions Burma und ebenfalls des National Council of the Union of Burma und L Kway Aye Nang, Präsidentin der Palaung Women's Organization.

Als weiteres sechstes Mitglied schloss sich Bo Hla Tint, Finanzminister des National Coalition Government der burmesischen Union und Sprecher der NLD, in Washington der Kommission in den USA an.

Ton und Haltung ihres ersten öffentlichen Auftritts und ihre Agenda für die nächsten zwei Wochen waren vom im Exil lebenden burmesischen Premierminister Sein Win vorgegeben, der unerwartet und ausserplanmässig auf dem Treffen erschien und am Montag kurz zu den Delegierten sprach.

In Antwort auf die Anschuldigung, dass prodemokratische Führer nicht fähig sein werden, die Nation vereint zu halten und dass Burma in die verschiedenen ethnischen Gebiete zerfallen würde sobald das derzeitige Regime die Macht verlöre, meinte Sein Win, dass in Wirklichkeit die Militärjunta die Politik des "Spalten und Zerstörens" im Lande verfolgte.

"Unsere Politik ist der ihren entgegengesetzt. Ethnische Eintracht ist für uns sehr wichtig, wenn wir fortfahren wollen, Freiheit und Demokratie zu entwickeln. Wir befürchten, dass das Militär versucht, das Land aus ethnischen Gründen zu spalten. Wir unterstützen Menschenrechte, Demokratie und ethnische Eintracht," sagte Sein Win, der gerade aus Norwegen und anderen europäischen Ländern zurückkam, wo er für die burmesische prodemokratische Bewegung geworben hatte.

Unter Berücksichtigung der kritischen Situation in Burma, sagte der Premierminister: "Wir müssen alle zusammenarbeiten und dieses Problem miteinander lösen. Wir befinden uns jetzt im Stadium, wo wir uns zusammenfinden, um für die ethnische Einigkeit zu arbeiten."

Der Delegierte Win Hlain, der burmesisch sprach - was für die Zuhörer ins Englische übersetzt wurde - behauptete, dass es der Militärjunta nicht an einem wirklichen Dialog gelegen sei. Während die NLD für eine friedliche Lösung der zivilen Unruhe und die Wiederherstellung der Demokratie in Burma steht, bedient sich die Junta der Gewalt und Greueltaten gegen die Menschen im Lande, sagte er.

"Wir bitten die internationale Gemeinschaft, den Druck auf die Junta zu erhöhen," schloss Sein Win und fügte hinzu, dass die Einheit des Landes zerstört würde, sollte es dem Regime erlaubt sein, mit den Greueln fortzufahren.

Rimond Htoo, der in den USA zum ersten Mal zu einer Zuhörerschaft sprach, erschien zu Beginn sehr nervös, war aber bald entspannt und brachte die Menschen mit seinem Humor zum Lachen.

Er vertrat die ethnische Gemeinschaft der Karenni und erzählte, dass sich die Karenni anfangs von Burma unabhängig machen wollten. "Das trifft aber für heute nicht mehr zu. Ethnische Gemeinschaften hätten nicht die Absicht, das Land zu desintegrieren, wie es die Militärjunta

vorgibt."

Rimond Htoo, sagte, dass die ethnischen Gesellschaften anfangs zu den Waffen griffen, um sich gegen die Junta zu schützen, die eine Schreckensherrschaft in Gang gesetzt hatte. "Es ist die Politik des ethnischen Nationalrates, das Regime zu beseitigen und eine echte Demokratie im Lande herzustellen. Wir würden zusammenarbeiten, um zu einer föderalen Demokratie zu gelangen.

Khaing Soe Naing Aung, Vertreter der Arakan Liberation Party, nannte eine Liste der verschiedenen Abkommen, die zwischen der ethnischen Gesellschaft geschlossen wurden, um ein vereintes und demokratisches Burma aufzubauen. "Wir wollen ein demokratisches föderales System, und wir arbeiten daran," sagte er.

In einer überzeugenden Darstellung erklärte Bo Hla Tint, dass, wenn die Zeit kommt, die pro-demokratischen und ethnischen Führer der Welt zeigen könnten, dass sie fähig sind, das Land besser zu regieren als die Junta. Mit Bezug auf die kürzlichen Schritte die von der Militärregierung im Hinblick auf nationale Aussöhnung und den Beginn eines Dialoges mit Aung San Suu Kyi unternommen wurden, sagte er: "Das Militär gibt sich der Schönfärberei hin und ist nicht wirklich an einem Dialog interessiert."

Maung Maung, Generalsekretär der NCUB sagte, um die Bewegung innerhalb Burmas voranzubringen, werden ständig Mittel benötigt werden. "Wir benötigen mehr Fonds, um Trainingslager und Untergrundnetzwerke innerhalb Burmas einzurichten. Bedauerlicherweise geschieht hier nichts. Wir brauchen jetzt mehr. Bitte helfen Sie uns, um mehr Fonds zu bekommen," sagte er.

\*\*\*\*\*

The Irrawaddy – vom 11.12.2007 - <http://www.burmanet.org/news/2007/12/11/irrawaddy-us-congress>

## Erhält AUNG SAN SUU KYI Goldmedaille vom amerikanischen Kongress ? - Lalit K. Jha

THE BURMANET NEWS - December 8-11, 2007 Issue # 3360 - "Editor" [editor@burmanet.org](mailto:editor@burmanet.org) - [www.burmanet.org](http://www.burmanet.org).

Beim US-Kongress wurde die Resolution eingebracht, eine Goldmedaille an Aung San Suu Kyi zu vergeben. Es handelt sich hierbei um den höchsten zivilen Preis, der nur an so außenstehende Persönlichkeiten wie z. B. den Dalai Lama und Nelson Mandaila vergeben wurde.

Die Resolution (HR4286) wurde vergangene Woche vom US-Repräsentantenhaus durch den Kongressabgeordneten Joseph Crowley (D-NY) eingebracht. Er wird unterstützt von 237 Gesetzmachern in einem Haus von 453 Mitgliedern.

Die Resolution, die jetzt an das Finanzkomitee des Hauses ging, empfiehlt, dass die burmesische Ikone für Demokratie, Aung San Suu Kyi, die Goldmedaille für ihren mutigen und unerschütterlichen Einsatz für Frieden, Gewaltlosigkeit, Menschenrechte und Demokratie in Burma erhält.

Die Resolution erinnert an die Errungenschaften von Aung San Suu Kyi, die mehr als 12 der vergangenen 17 Jahre unter Hausarrest verbrachte. Sie ist weltweit die einzige inhaftierte Nobelpreisträgerin.

"Für ihre Bemühungen um das burmesische Volk erhielt sie bereits 1990 den Sakharov-Preis für Gedankenfreiheit, 2000 die Friedensmedaille des Präsidenten und 1991 den Friedensnobelpreis, wird in der Erklärung ausgeführt.

Während Suu Kyi fortfährt, sich für das burmesische Volk einzusetzen, wird in der Resolution erwähnt, dass Suu Kyi selbst US-\$ 1,3 Mio. des Nobelpreises für die Einrichtung eines Gesundheits- und Bildungsfonds für Burma gestiftet hat.

"Trotz eines Mordversuches gegen ihr Leben, ihrer verlängerten illegalen Haft, die fortdauernde Verleumdung ihres Charakters und der Unmöglichkeit, sich mit ihren Kindern oder ihrem Mann vor seinem Tode zu treffen, bleibt Suu Kyi dem friedlichen Dialog mit ihren Eroberern, dem burmesischen Militärregime und den ethnischen Nationalitäten verpflichtet, um Demokratie, Menschenrechte und nationale Aussöhnung auf den Weg zu bringen.

Quellen des Kongresses berichteten dem Irrawaddy, dass es in Anbetracht der Höhe der Unterstützung, die Aung San Suu Kyi durch den Kongress erfährt, zu erwarten sei, dass die Resolution bald vom Repräsentantenhaus wie auch vom Senat verabschiedet wird. Der Dalai Lama war der letzte ausländische Repräsentant, der den höchsten zivilen amerikanischen Preis erhielt. Trotz der Opposition Chinas erhielt er den Preis im Oktober diesen Jahres.

Ebenfalls im Oktober wurde Aung San Suu Kyi die kanadische Ehrenbürgerschaft durch das kanadische Parlament verliehen. Sie war in der kanadischen Geschichte die vierte Person, die mit dieser Ehrung ausgezeichnet wurde.

Folgende Bücher können Sie über Burma Büro e.V., Köln erwerben:

ဆရာတင်မိုး  
ခွတ်ဒေါင်းအလံခေါ်ရာသို့  
(လွတ်မြောက်ရေးကဗျာများ)

Gedichte

Von **Saya Tin Moe**  
(80 Seiten) in burmesisch Euro 5.- + Porto

### Zehn Jahre weiter

Leben und Ansichten eines burmesischen Studenten  
während seiner politischen Gefangenschaft.

von **Moe Aye**

(170 Seiten) in deutsch Euro 10.- + Porto  
Burma Büro e.V., Postfach 27 03 66, 50509 Köln

Tel: 0221-9522450 Fax:0221-9522470

[e-Mail: burmabureaugermany@t-online.de](mailto:burmabureaugermany@t-online.de)

Sie wollen die Menschen in Burma auf ihrem Weg zu Frieden, Freiheit, Demokratie und Menschenrechten unterstützen?

Dann unterstützen Sie die Arbeit des Burma Büros –  
zum Beispiel als Mitglied oder Förderer/ Förderin unseres Vereins.

Nähere Informationen zu uns, zur Mitgliedschaft und zu den Fördermöglichkeiten erhalten Sie,  
wenn Sie diesen Coupon an das **Burma Büro e.V., Postfach 27 03 66, 50509 Köln** schicken.

Name: .....

Adresse: .....

Tel./Fax: .....

e-Mail: .....

Bemerkungen: .....

**Übrigens:** Spenden auf unser Konto sind steuerlich absetzbar.

Spendenkonto: Postbank, Dortmund Kto.Nr. 45 45 31 468 BLZ.: 440 100 46

Hrsg.: Burma Büro e.V., Postfach 27 03 66, 50509 Köln. Tel: 0221-9522450 Fax:0221-9522470 e-Mail: [burmabureaugermany@t-online.de](mailto:burmabureaugermany@t-online.de)

<http://www.burmabureaugermany.com>

Hrsg.: Burma Büro e.V., Postfach 27 03 66, 50509 Köln. Tel: 0221-9522450 Fax:0221-9522470  
e-Mail: [burmabureaugermany@t-online.de](mailto:burmabureaugermany@t-online.de) - <http://www.burmabureaugermany.com>

**Für Frieden, Freiheit, Demokratie und Menschenrechte in Burma**